

Als das Ösling sich erhob ...

Erstes internationales Kolloquium des „Institut géologique Michel Lucius“ über paläologische Verwitterungen und Flächen in der Region Ardennen-Eifel gestern von Forschungsministerin Erna Hennicot-Schoepges eröffnet



70 renommierte Geologen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Kanada, den Niederlanden, Polen und Luxemburg beschäftigen sich zurzeit im Präizerdaul u. a. mit der geologischen Vergangenheit des Öslings

(Photo: Ady Richard)

ari – Nein, mit dem „Schéifer Misch van Asselburen“ und dem „Klèppelkrich“ Ende des 18. Jahrhunderts hat das internationale Kolloquium zum Thema „Paléo-altérations et paléosurfaces en Ardennes-Eifel“, das von gestern Mittwoch bis übermorgen Samstag im Präizerdaul stattfindet, nichts zu tun.

„Ösling hat Lauf der Alzette verändert“

Wohl aber mit einer anderen Erhebung des Öslings: „Vor einigen Millionen Jahren erhob sich die geologische Fläche, die wir heute Ösling nennen. Warum wissen wir noch nicht. Doch wir wissen, dass diese Erhebung z. B. den Lauf der Alzette verändert hat“, erzählt der Initiator und Organisator des Kolloquiums, Professor Adolphe Muller vom „Institut géo-

logique Michel Lucius“ (IGML) im Präizerdaul.

Mit diesem und anderen Phänomenen – vor allem mit Verwitterungen – der Gestalt der Erdoberfläche in früheren erdgeschichtlichen Zeiten aber auch mit der Entwicklung des Klimas beschäftigen sich über 70 renommierte Geologen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Kanada, den Niederlanden, Polen und Luxemburg zurzeit im Präizerdaul.

Neben Vorträgen stehen dabei auch Studienausflüge nach Belgien („Carrière de Kaolin“) und Frankreich („Pierres de Stonne“ und „Borne de fer“) und nach Deutschland (Hohe Acht und Eckfelder Maar) auf dem Programm.

Karten, Klima und Gesteinshülle

Ziel der Tagung ist die Ausarbeitung von paläogeographischen Karten, die Erforschung der klimatischen Geschichte der Region sowie die Beschäftigung mit geodynamischen Modellen der Gesteinshülle der Erde (Lithosphäre). Dabei handelt es sich um das erste internationale Kolloquium des IGML.

Gestern Morgen wurde die Tagung offiziell von Forschungsministerin Erna Hennicot-Schoepges eröffnet. „Geologisch gehört die Region Ardennen-Eifel, zu der auch das Ösling gehört, zu den interessantesten Region in Westeuropa“, so Erna Hennicot-Schoepges.

So sei der Ardennensockel in seinen westlichen Gebieten während rund 50 Millionen Jahren der

Verwitterung ausgesetzt. Interessant sei auch das „Eckfelder Maar“ nordöstlich von Mandercheid, am Südrand des Hocheifel-Vulkanfeldes.

Europäische Begegnungsstätte IGML

„Ich wünsche mir, dass das IGML zu einer europäischen Begegnungsstätte heranreift und wünsche Ihnen eine erfolgreiche Tagung“, so die Forschungsministerin abschließend. Dass der Wunsch der Ministerin verwirklicht werden dürfte, bestätigte Adolphe Muller. Das IGML plant nämlich bereits weitere Konferenzen im Präizerdaul.

Bürgermeister Emile Calmes begrüßte zuvor die in- und ausländischen Experten in seiner Gemeinde. Finanziert wird das Kolloquium u. a. über den „Fonds national de la recherche au Luxembourg“.

Die Erde entstand vor rund 4,6 Milliarden Jahren. Seitdem haben geologische Prozesse den blauen Planeten immer wieder neu gestaltet. Dabei unterscheidet man zwischen endogenen Prozessen (Prozesse aus dem Erdinneren) und exogenen Prozessen (Kräfte von außen). Endogene Prozesse sind beispielsweise Plattentektonik, Vulkanismus und Erdbeben.

Wind, Gletscher und Flüsse

Die exogenen Prozessen wirken direkt auf der Erdoberfläche. Mit diesen Verwitterungen und der anschließenden Erosion durch Wind, Gletscher und Flüsse in der Region Ardennen-Eifel beschäftigen sich zurzeit die Forscher im Präizerdaul.

Das IGML trägt den Namen von Michel Lucius nicht von ungefähr: Lucius hat den „Service géologique du Luxembourg“ gegründet. Der Geologe wurde 1876 in Reimberg geboren und gilt als Pionier der Geologie in Luxemburg.